

Die multiple Moderne



Transnationale
Kunstbewegungen
des 20. Jahrhunderts

Digitale
Vorlesung
Prof. J. Rees
W 20/21

Termin 04.01.2021

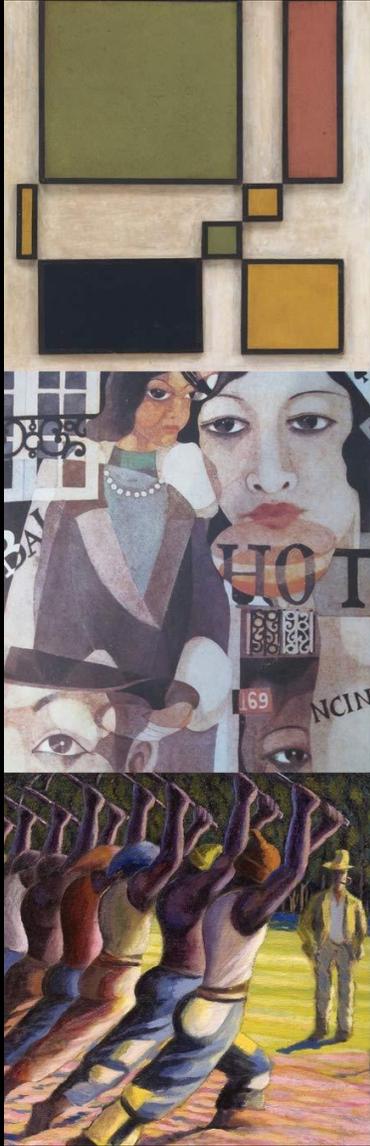
**Von der »Anthropophagia« zum »Neoconcretismo«:
Brasilianische Künstler-Gruppen und ihre Manifeste im
internationalen Kontext**

**Thementausch zwischen den
Termin 8 (04.01.21) und
Termin 10 (18.01.21)**

Themenblock II

Zwischen ideologischer Blockbildung und ›Nation-Building‹: Spielräume transnationaler Künstler*innen-Gruppen im Zeitalter der Dekolonialisierung und des Kalten Krieges

- 6) 07.12.2020 Von der »Bengal School« zur »Progressive Artists' Group«: »Modernism« in Indien zwischen kolonialem Widerstand und staatlicher Unabhängigkeit
- 7) 14.12.2020 Erziehung zur Mündigkeit: »Gutai« und die Nachkriegs-Avantgarden in Japan
- 8) 04.01.2021 Von der »Anthropophagia« zum »Neoconcretismo«: Brasilianische Künstler-Gruppen und ihre Manifeste im internationalen Kontext
- 9) 11.01.2021 »Négritude« und Pan-Afrikanismus: Léopold Sédar Senghor und das »Festival Mondial des Arts Nègres«, Dakar 1966
- 10) 18.01.2021 Arabische Wege in die Moderne: Madiha Omar und die *Al-hurufiyyah*-Bewegung



MODERN ART IN AFRICA, ASIA, AND LATIN AMERICA

An Introduction to Global Modernisms

Edited by

Elaine O'Brien, Everlyn Nicodemus,
Melissa Chiu, Benjamin Genocchio,
Mary K. Coffey, and Roberto Tejada

 WILEY-BLACKWELL

ART ESSENTIALS

GLOBAL ART

—
JESSICA
LACK
—

Thames & Hudson

Begriffsklärungen

Modern / Moderne / Modernismus

nach Cornelia Klinger, in: *Ästhetische Grundbegriffe* (ÄGB) Bd. 4, 2002

"Modern" als Adjektiv

Wortgeschichte reicht bis in die Antike zurück; abgeleitet von "modernus" im Lateinischen: relationales Zeitwort, das Heute von Gestern, Gegenwart von Vergangenheit, Neues von Altem unterscheidet: Markierung einer Aktualitätsgrenze

"Moderne" als Substantiv

Epochen- und Periodisierungsbegriff: Moderne umfasst ein Zeitalter, das die Dimension Zukunft und die Idee des Fortschritts entdeckt hat; das Neue wird absolut gesetzt. Der Beginn dieser Epoche ist umstritten, vielfach der 'Durchbruch' der Moderne um 1800 angesetzt

"Modernismus" als Kennzeichnung literarisch-künstlerisch/kultureller Bewegungen

Der Begriff "modernismo" wird in den 1880er Jahren in der iberio-amerikanischen Sphäre zunächst als Bezeichnung einer literarischen Strömung geprägt, die bereits um 1905/10 seinen Höhepunkt überschritten hat. Erst danach setzt sich der Begriff "Modernism" in der englischsprachigen Welt durch und wird hier auch auf bildende Kunst, Architektur und Design von 1900 bis ca. 1930/40 bezogen.

Mittel- und Südamerika im 19. Jahrhundert



1810-1825: Erste Dekolonialisierungswelle. Die Nachfolgestaaten der ehemaligen Spanischen Vizekönigtümer geben sich überwiegend eine republikanische Staatsform: Bürgertum wird zur treibenden Kraft, im Unterschied zu Europa, wo nach dem Sturz Napoleons eine Restaurationsepoche einsetzt.

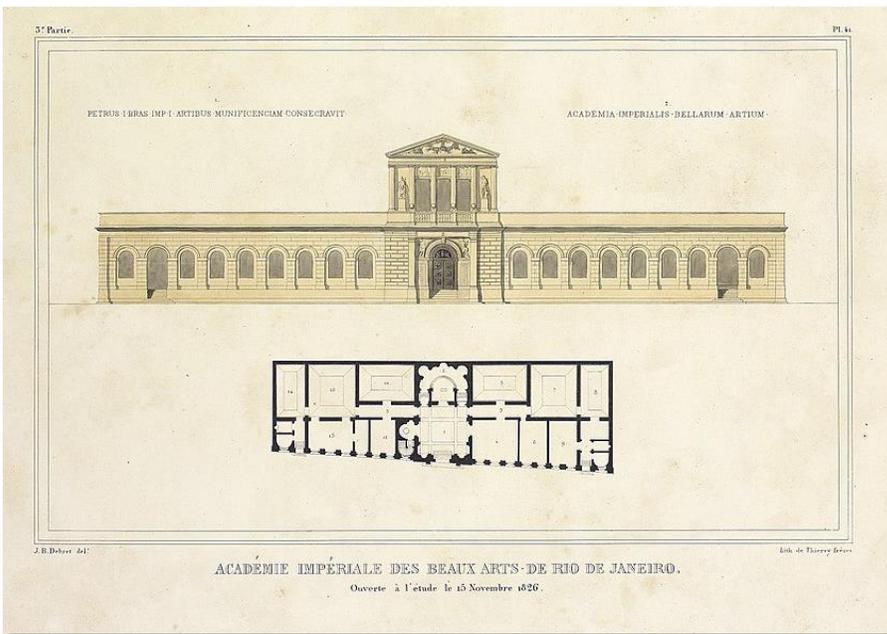
Säkularisierung von Bildung und Kultur setzt sich gegen den traditionell starken Einfluss der katholischen Kirche nur langsam durch.

Urbanisierung: Schnelles Wachstum der (vorwiegend küstennahen) Hauptstädte, starkes Stadt-Land-Gefälle: Liberales Stadtbürgertum versus feudale Großgrundbesitzer.

Ab den 1880er Jahren Politik der "Zweiten Unabhängigkeit" durch Industriepolitik und Förderung der Einwanderung: gezielte Anwerbung von Einwanderern aus Europa, starke Arbeitsmigration aus Süd- und Ostasien; zugleich Fortsetzung des Sklavenhandels mit Afrika. Als letztes Land auf dem amerikanischen Doppelkontinent erlässt Brasilien 1888 ein Sklaverei-Verbot.

Wachsender politischer Einfluss der USA: Kultureller Gegensatz zwischen den protestantisch geprägten, englischsprachigen Eliten in den USA und den iberisch-katholischen Eliten in Südamerika.

Die Begriffsprägung "Lateinamerika" stammt aus den 1860er Jahren und leitet sich vom französischen Sprachgebrauch "L'Amérique Latine" ab, mit dem Frankreich seine Interessen in Mittel- und Südamerika befördern wollte.



Die Anfänge staatlicher Kunstinstitutionen in Brasilien im frühen 19. Jhdt.

1800 Gründung einer Königlichen Zeichenschule in Rio de Janeiro durch Dekret des Prinzregenten Johann (João) von Portugal: erste staatliche Kunsteinrichtung in der Kronkolonie Brasilien

1807 Das portugiesische Königshaus und die Hofbehörden fliehen vor den französischen Truppen von Lissabon in die Kronkolonie Brasilien. Rio de Janeiro wird neue Haupt- und Residenzstadt.

1815 Obwohl eine Rückkehr nach Europa möglich wäre, bleibt das Königshaus der Braganza in Brasilien: Gründung des Vereinigten Königreiches von Portugal, Brasilien und der Algarve.

1816 Anwerbung einer Gruppe von französischen Architekten, Malern, Graphikern und Kunsthandwerkern (Mission Artistique Française) für den Aufbau der Königlichen Kunstakademie in Rio de Janeiro.

1822 Der in Brasilien verbliebene Kronprinz Pedro erklärt die Unabhängigkeit Brasiliens von Portugal: Brasilien wird ein konstitutionelles Kaiserreich bis zur Einführung der republikanischen Staatsform 1890.

1826 Nach 10-jährigen Planungen wird die stark am französischen Modell orientierte Kaiserliche Kunstakademie in Rio de Janeiro eröffnet, 1829 wird die erste Akademieausstellung mit Historienbildern zur Geschichte Brasilien veranstaltet.



Oben: Grundriß und Fassade der Kaiserlichen Kunstakademie Rio de Janeiro nach Entwurf von Auguste-Henri Grandjean de Montigny, 1816

Unten: Erhaltenes Hauptportal des 1931 abgerissenen Akademiegebäudes, in den Botanischen Garten von Rio de Janeiro versetzt.



Modesto Brocos y Gómez (Santiago de Compostela 1852 - 1936 Rio de Janeiro)
A Redenção de Cam (Die Erlösung Hams), 1895
Öl auf Leinwand, 199 x 166 cm
Rio de Janeiro, Museu Nacional de Belas Artes



Flagge der Republik Brasilien ab 1889/91 mit der Devise "Ordem e Progresso" (Ordnung und Fortschritt)

Phasen des kulturellen Moderne-Diskurses in Lateinamerika

Phase 1: 1880er-1914

Bestrebungen, Kunst und ästhetische Konzepte zu entwickeln, die sich an den neuesten Tendenzen der westlichen (v. a. westeuropäischen) Metropolen orientieren. Um 1900 Höhepunkt der Einwanderungswelle aus Europa und Asien. Ab 1888 *Modernismo*-Bewegung in Dichtung und Literatur, maßgeblich geprägt von dem nicaraguanischen Autor Rubén Darío (1867-1916).

Phasen des kulturellen Moderne-Diskurses in Lateinamerika

Phase 1: 1880er-1914

Bestrebungen, Kunst und ästhetische Konzepte zu entwickeln, die sich an den neuesten Tendenzen der westlichen (v. a. westeuropäischen) Metropolen orientieren. Um 1900 Höhepunkt der Einwanderungswelle aus Europa und Asien. Ab 1888 *Modernismo*-Bewegung in Dichtung und Literatur, maßgeblich geprägt von dem nicaraguanischen Autor Rubén Darío (1867-1916).

Phase 2: 1920-1940er Jahre

Radikale Abkehr von europäischen Kultur- und Zivilisationsmodellen, stark befördert durch das in den Weltkriegen deutlich gewordene Zerstörungspotenzial der 'modernen' europäischen Nationalstaaten. Zugleich wachsende Distanz zur hegemonialen 'Kulturindustrie' der USA. Besinnung auf 'indigene' Kulturressourcen und Entwürfe für eine eigenständige kulturelle Moderne (→ "Manifiesto Antropófago" 1928).

Phasen des kulturellen Moderne-Diskurses in Lateinamerika

Phase 1: 1880er-1914

Bestrebungen, Kunst und ästhetische Konzepte zu entwickeln, die sich an den neuesten Tendenzen der westlichen (v. a. westeuropäischen) Metropolen orientieren. Um 1900 Höhepunkt der Einwanderungswelle aus Europa und Asien. Ab 1888 *Modernismo*-Bewegung in Dichtung und Literatur, maßgeblich geprägt von dem nicaraguanischen Autor Rubén Darío (1867-1916).

Phase 2: 1920-1940er Jahre

Radikale Abkehr von europäischen Kultur- und Zivilisationsmodellen, stark befördert durch das in den Weltkriegen deutlich gewordene Zerstörungspotenzial der 'modernen' europäischen Nationalstaaten. Zugleich wachsende Distanz zur hegemonialen 'Kulturindustrie' der USA. Besinnung auf 'indigene' Kulturressourcen und Entwürfe für eine eigenständige kulturelle Moderne (→ "Manifiesto Antropófago" 1928).

Phase 3: 1950-1960er Jahre

Erstarkende regionale kulturelle Identitäten werden mit 'kosmopolitischen' Orientierungen verbunden: zahlreiche lateinamerikanische Staaten treten der Bewegung der 'Blockfreien' (Non-Alignment Movement) bei oder erhalten Beobachterstatus. Mit der Biennale für zeitgenössische Kunst (ab 1951) wird São Paulo Standort der internationalen Kunstszene. Sozio-ökonomische 'Modernisierung' und 'kulturelle' Moderne driften in den 1960er Jahren auseinander: Die Militärdiktaturen in Brasilien (ab 1964) und Argentinien (ab 1966) werden vielfach vom Bürgertum unterstützt. Prestigeprojekte 'moderner' Stadtplanung werden unter hohen sozialen Kosten realisiert (→ Ausgestaltung der Hauptstadt Brasilia in der Architektur des 'International Style' ab 1956).

São Paulo als Zentrum der brasilianischen Moderne

1922 Landesweite Feierlichkeiten zum 100-jährigen Jubiläum der Unabhängigkeit Brasiliens (→ Beginn der Arbeiten an der Christus Erlöser-Statue in Rio de Janeiro)

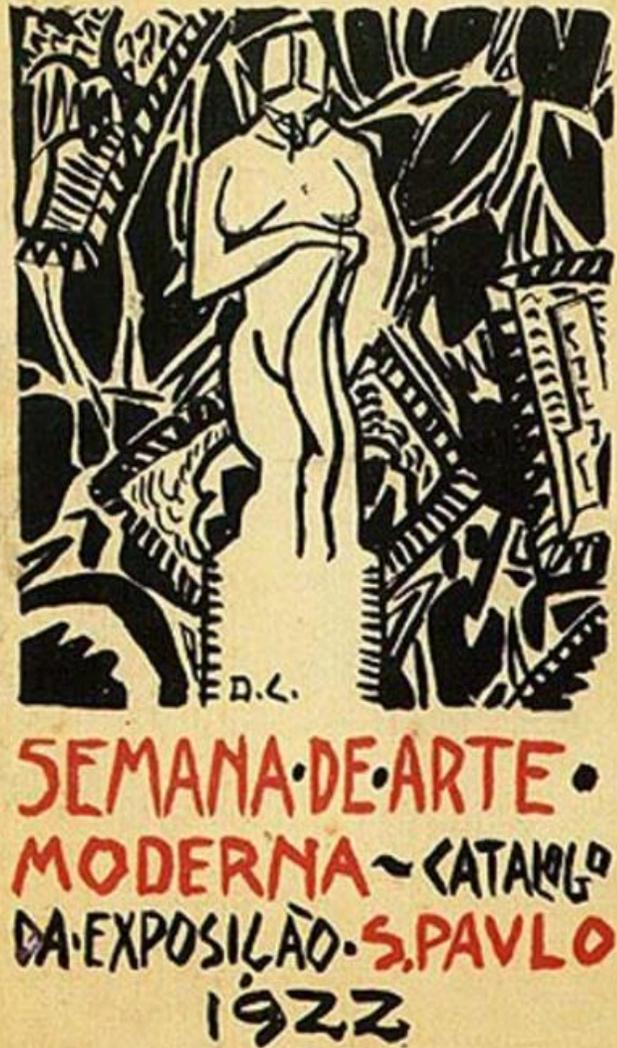
10.-17. Februar 1922 Im Teatro Municipal von São Paulo findet die Semana de Arte Moderna (Woche der modernen Kunst) statt, organisiert von dem Künstler Emiliano Di Cavalcanti und dem Dichter Mário de Andrade. Das Festival bietet neben einer Kunstausstellung, Vorträge, Konzerte und Dichterlesungen und gilt als Meilenstein des brasilianischen *Modernismo*. Die Musikaufführungen und Andrades Gedichtlesungen lösen heftige Kontroversen aus.

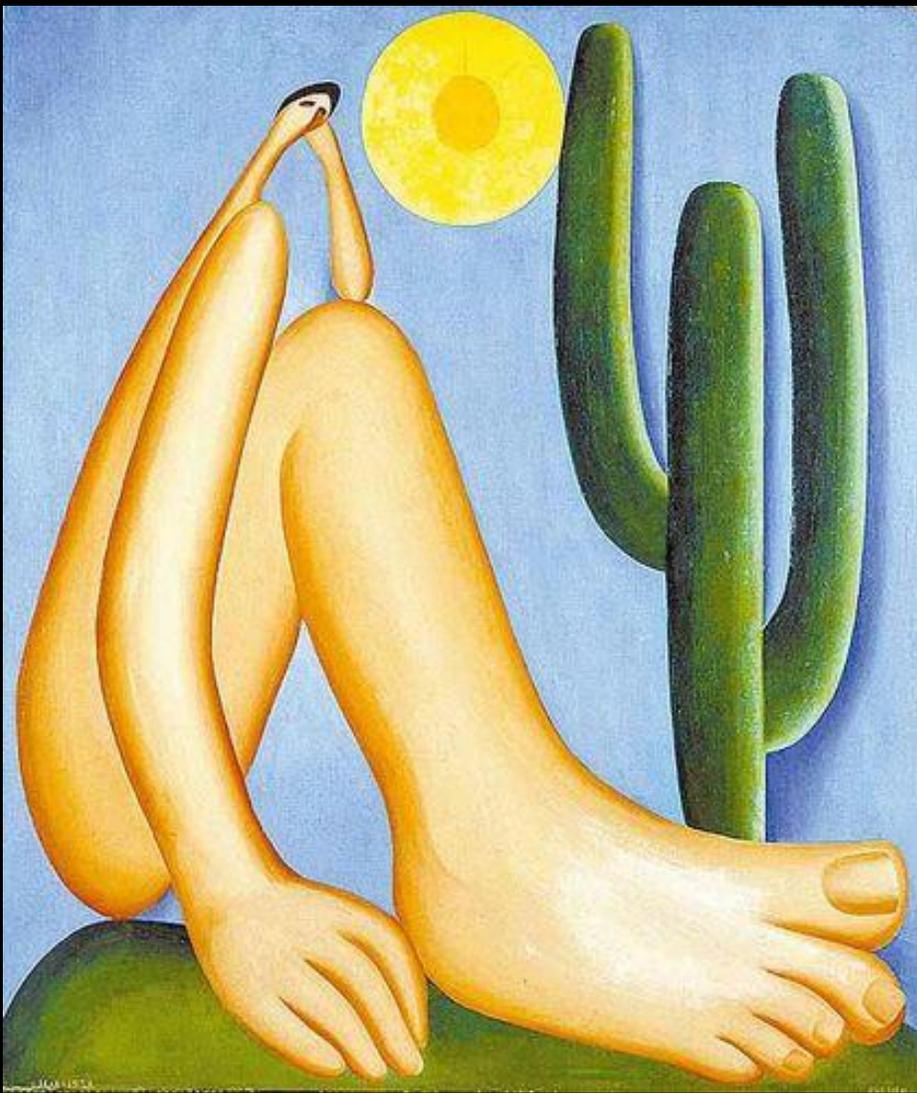
Die Mitorganisatoren der "Semana" finden sich zur "Gruppe der Fünf" (*Grupo dos Cinco*) zusammen: die Autoren Mário de Andrade, Oswald de Andrade, Paulo Menotti del Picchia sowie die Malerinnen Tarsila do Amaral und Anita Malfatti.

1928 Oswald de Andrade veröffentlicht in der neu gegründeten Zeitschrift *Revista de Antropofagia* das "Manifesto Antropófago" als polemisch-provokante Kampfschrift für eine emanzipatorische kulturelle Moderne in Brasilien.

1948 Gründung des *Museu de Arte Moderna de São Paulo* (MAM) durch den Industriellen Ciccillo Matarazzo - 1951 folgt die *Bienal de São Paulo* als eine im 2-Jahres-Rhythmus abgehaltene Ausstellung zur internationalen zeitgenössischen Kunst

Ausstellungskatalog zur Semanade Arte Moderna mit Holzschnitt von Emiliano Di Cavalcanti





Tarsila do Amaral (1886-1973)
Abaporu, 1928
Öl auf Leinwand, 85 x 72 cm
Buenos Aires, Museu de Arte Latino-americana
(MALBA)

Tarsila do Amaral (1886-1973)

Herkunft aus einer wohlhabenden Familie von Plantagenbesitzern im Hinterland von São Paulo

Erziehung und Ausbildung in Barcelona, seit 1916 privater Kunstunterricht in São Paulo.

1920 erneute Europareise, Unterricht an der Académie Julian in Paris

1922 Rückkehr nach São Paulo, Anschluss an die Grupo dos Cinco

1923 Gemeinsame Reisen mit Oswald de Andrade nach Europa und durch Brasilien; Sammlung von Material über indigene Kulturen.

1926 Erste Einzelausstellung in der Galerie Percier/Paris.

1928 Das Gemälde Abaporu wird zum Emblem des Manifesto Antropófago.

1930 Trennung von de Andrade – Reise in die UdSSR. Hinwendung zu sozialen Themen und Auswirkung der Industrialisierung

1950 Retrospektive im neu gegründeten Museum für Moderne Kunst in São Paulo.

MANIFESTO ANTROPOFAGO

Só a antropofagia nos une. Socialmente. Economicamente. Filosoficamente.

Única lei do mundo. Expressão mascarada de todos os individualismos, de todos os collectivismo. De todas as religiões. De todos os tratamentos de paz.

Tupy, or not tupy that is the question.

Contra toda as cathecheses. E contra a mãe dos Graecos.

Só me interessa o que não é meu. Lei do homem. Lei do antropofago.

Estamos fatigados de todos os maridos catholicos suspeitosos postos em drama. Freud acabou com o enigma mulher e com outros sustos da psychologia impressa.

O que atropelava a verdade era a roupa, o impermeavel entre o mundo interior e o mundo exterior. A reacção contra o homem vestido. O cinema americano informa-rá.

Filhos do sol, mãe dos viventes. Encontrados e amados ferozmente, com toda a hypocrisia da saudade, pelos imigrados, pelos traficados e pelos turistas. No paiz da cobra grande.

Foi porque nunca tivemos grammaticas, nem collecções de velhos vegetaes. E nunca soubemos o que era urbano, suburbano, fronteiriço e continental. Preguiçosos no mappa mundi do Brasil.

Uma consciencia participante, uma rythmica religiosa.

Contra todos os importadores de consciencia enlatada. A existencia palpavel da vida. E a mentalidade prelogica para o Sr. Levy Bruhl estudar.

Queremos a revolução Carahiba. Maior que a revolução Francesa. A unificação de todas as revoltas eficaizes na direcção do homem. Sem nós a Europa não teria sequer a sua

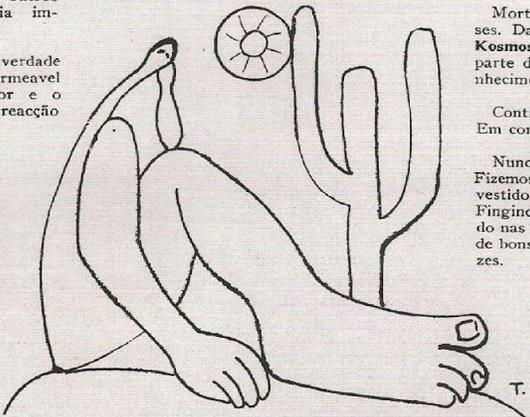
pobre declaração dos direitos do homem.

A edade de ouro annunciada pela America. A edade de ouro. E todas as girls.

Filiação. O contacto com o Brasil Carahiba. **Oú Villeganbon print terre.** Montaigne. O homem natural. Rousseau. Da Revolução Francesa ao Romantismo, á Revolução Belchevista, á Revolução surrealista e ao barbaro technizado de Keyserling. Caminhamos.

Nunca fomos cathechizados. Vive-mos através de um direito sonambulo. Fizemos Christo nascer na Bahia. Ou em Belem do Pará.

Mas nunca admittimos o nascimento da logica entre nós.



Desenho de Tarsilla 1928 - De um quadro que figurará na sua proxima exposiçao de Junho na galeria Percier, em Paris.

Contra o Padre Vieira. Autor do nosso primeiro emprestimo, para ganhar comissão. O rei analphabeto dissera-lhe: ponha isso no papel mas sem muita labia. Fez-se o emprestimo. Gravou-se o assucar brasileiro. Vieira deixou o dinheiro em Portugal e nos trouxe a labia.

O espirito recusa-se a conceber o espirito sem corpo. O antropomorfismo. Necessidade da vaccina antropofagica. Para o equilibrio contra as religiões de meridiano. E as inquisições exteriores.

Só podemos attender ao mundo orecular.

Tinhamos a justiça codificação da vingança A sciencia codificação da Magia. Antropofagia. A transformação permanente do Tabú em totem.

Contra o mundo reversible! e as idéas objectivadas. Cadaverizadas. O stop do pensamento que é dynamico. O individuo victima do systema. Fonte das injustiças classicas. Das injustiças romanticas. E o esquecimento das conquistas interiores.

Roteiros. Roteiros. Roteiros. Roteiros. Roteiros. Roteiros. Roteiros.

O instinto Carahiba.

Morte e vida das hypotheses. Da equação eu parte do Kosmos ao axioma Kosmos parte do eu. Subsistencia. Conhecimento. Antropofagia.

Contra as elites vegetaes. Em communicação com o sólo.

Nunca fomos cathechizados. Fizemos foi Carnaval. O indio vestido de senador do Imperio. Fingindo de Pitt. Ou figurando nas operas de Alencar cheio de bons sentimentos portugueses.

Já tinhamos o communismo. Já tinhamos a lingua surrealista. A edade de ouro. Catiti Catiti Imara Notia Notia Imara Ipejú

A magia e a vida. Tinhamos a relação e a distribuição dos bens phisicos, dos bens moraes, dos bens dignarios. E sabiamos transpor o mysterio e a morte com o auxilio de algumas formas grammaticaes.

Perguntei a um homem o que era o Direito. Elle me respondeu que era a garantia do exercicio da possibilidade. Esse homem chamava-se Galli Mathias. Comi-o

Só não ha determinismo - onde ha misterio. Mas que temos nós com isso?

Continua na Pagina 7

Oswald de Andrade: Manifesto Antropófago (1928)

Das zweiseitige Manifest wird im Mai 1928 in der ersten Nummer der Revista de Antropofagia veröffentlicht.

- Im Zentrum des Druckes steht eine Zeichnung von Tarsila do Amaral nach ihrem Gemälde Abaporu ("Mensch essen").
- Polemischer Text, der Diskurse der Ethnographie, poetisch-aphoristische Ausdrucksweise mit Formeln politischer Propaganda und dem 'Sound' diverser Avantgarde-Manifeste mischt.
- Kannibalismus war im Diskurs der christlichen Kolonisatoren ein Hauptargument für die Unterwerfung der Eingeborenen: der Kannibale ist das "widerliche" Andere, das keinerlei Existenzberechtigung hat und gewaltsam ausgerottet werden muss.
- Andrade kehrt diese Topik um: Kultureller 'Kannibalismus' wird als produktives Prinzip propagiert: die scheinbar Besiegten 'verspeisen' nur 'ausgezeichnete' Feinde, um sich deren besondere Kraft und Macht anzueignen (Der Kannibale als 'Feinschmecker').
- Anthropophagie fungiert nicht bloß als Metapher, sondern auch als diagnostisches und therapeutisches Mittel, um durch Umkehrung der Wertigkeiten die Prägung durch das koloniale Denken deutlich zu machen – bis in die Sprache und Begriffe hinein.

MANIFESTO ANTROPOFAGO

Só a antropofagia nos une. Socialmente. Economicamente. Filosoficamente.

Única lei do mundo. Expressão mascarada de todos os individualismos, de todos os collectivismo. De todas as religiões. De todos os tratamentos de paz.

Tupy, or not tupy that is the question.

Contra toda as cathecheses. E contra a mãe dos Graecos.

Só me interessa o que não é meu. Lei do homem. Lei do antropofago.

Estamos fatigados de todos os maridos catholicos suspeitosos postos em drama. Freud acabou com o enigma mulher e com outros sustos da psychologia impressa.

O que atropelava a verdade era a roupa, o impermeavel entre o mundo interior e o mundo exterior. A reacção contra o homem vestido. O cinema americano informa-rá.

Filhos do sol, mãe dos viventes. Encontrados e amados ferozmente, com toda a hypocrisia da saudade, pelos imigrados, pelos traficados e pelos turistas. No paiz da cobra grande.

Foi porque nunca tivemos grammaticas, nem collecções de velhos vegetaes. E nunca soubemos o que era urbano, suburbano, fronteiro e continental. Preguiçosos no mappa mundi do Brasil.

Uma consciencia participante, uma rythmica religiosa.

Contra todos os importadores de consciencia enlatada. A existencia palpavel da vida. E a mentalidade prelogica para o Sr. Levy Bruhl estudar.

Queremos a revolução Carahiba. Maior que a revolução Francesa. A unificação de todas as revoltas eficazes na direcção do homem. Sem nós a Europa não teria sequer a sua

pobre declaração dos direitos do homem.

A idade de ouro annunciada pela America. A idade de ouro. E todas as girls.

Filiação. O contacto com o Brasil Carahiba. **Oú Villeganbon print terre.** Montaigne. O homem natural. Rousseau. Da Revolução Francesa ao Romantismo, á Revolução Belchevista, á Revolução surrealista e ao barbaro technizado de Keyserling. Caminhamos.

Nunca fomos cathechizados. Vive-mos através de um direito sonambulo. Fizemos Christo nascer na Bahia. Ou em Belem do Pará.

Mas nunca admittimos o nascimento da logica entre nós.

Só podemos attender ao mundo orecular.

Tinhamos a justiça codificação da vingança. A sciencia codificação da Magia. Antropofagia. A transformação permanente do Tabú em totem.

Contra o mundo reversible! e as idéas objectivadas. Cadaverizadas. O stop do pensamento que é dinamico. O individuo victima do systema. Fonte das injustiças classicas. Das injustiças romanticas. E o esquecimento das conquistas interiores.

Roteiros. Roteiros. Roteiros. Roteiros. Roteiros. Roteiros. Roteiros.

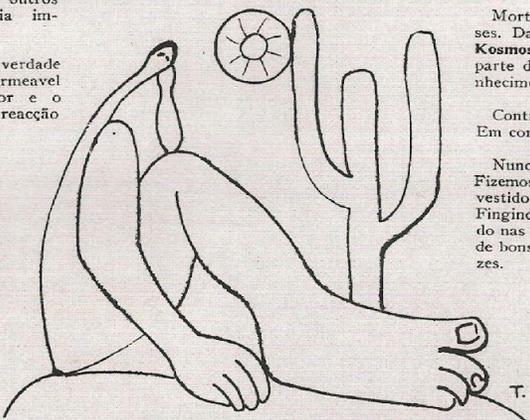
O instinto Carahiba.

Morte e vida das hypotheses. Da equação eu parte do Kosmos ao axioma Kosmos parte do eu. Subsistencia. Conhecimento. Antropofagia.

Contra as elites vegetaes. Em comunicação com o sólo.

Nunca fomos cathechizados. Fizemos foi Carnaval. O indio vestido de senador do Imperio. Fingindo de Pitt. Ou figurando nas operas de Alencar cheio de bons sentimentos portugueses.

Já tinhamos o communismo. Já tinhamos a lingua surrealista. A idade de ouro. Catiti Catiti Imara Notia Notia Imara Ipejú



Desenho de Tarella 1928 - De um quadro que figurará na sua proxima exposiçao de Junho na galeria Percier, em Paris.

Contra o Padre Vieira. Autor do nosso primeiro emprestimo, para ganhar comissao. O rei analphabeto dissera-lhe: ponha isso no papel mas sem muita labia. Fez-se o emprestimo. Gravou-se o assucar brasileiro. Vieira deixou o dinheiro em Portugal e nos trouxe a labia,

O espirito recusa-se a conceber o espirito sem corpo. O antropomorfismo. Necessidade da vaccina antropofagica. Para o equilibrio contra as religiões de meridiano. E as inquisições exteriores.

A magia e a vida. Tinhamos a relação e a distribuição dos bens físicos, dos bens moraes, dos bens dignarios. E sabemos transpor o mysterio e a morte com o auxilio de algumas formas grammaticas.

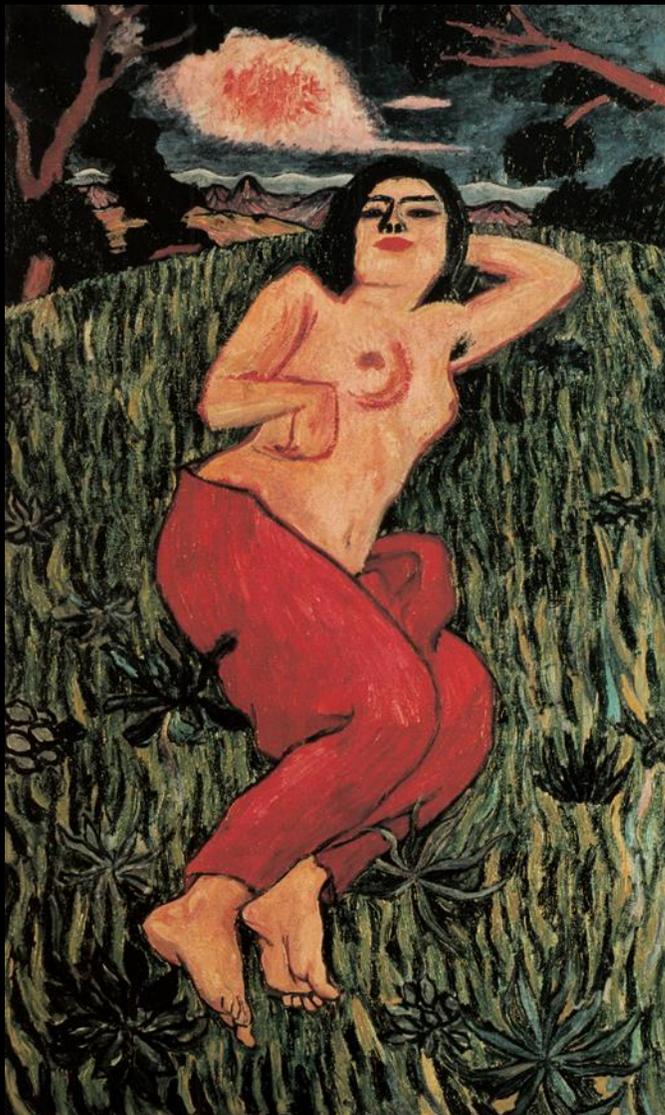
Perguntei a um homem o que era o Direito. Elle me respondeu que era a garantia do exercicio da possibilidade. Esse homem chamava-se Galli Mathias. Comi-o

Só não ha determinismo - onde ha misterio. Mas que temos nós com isso?

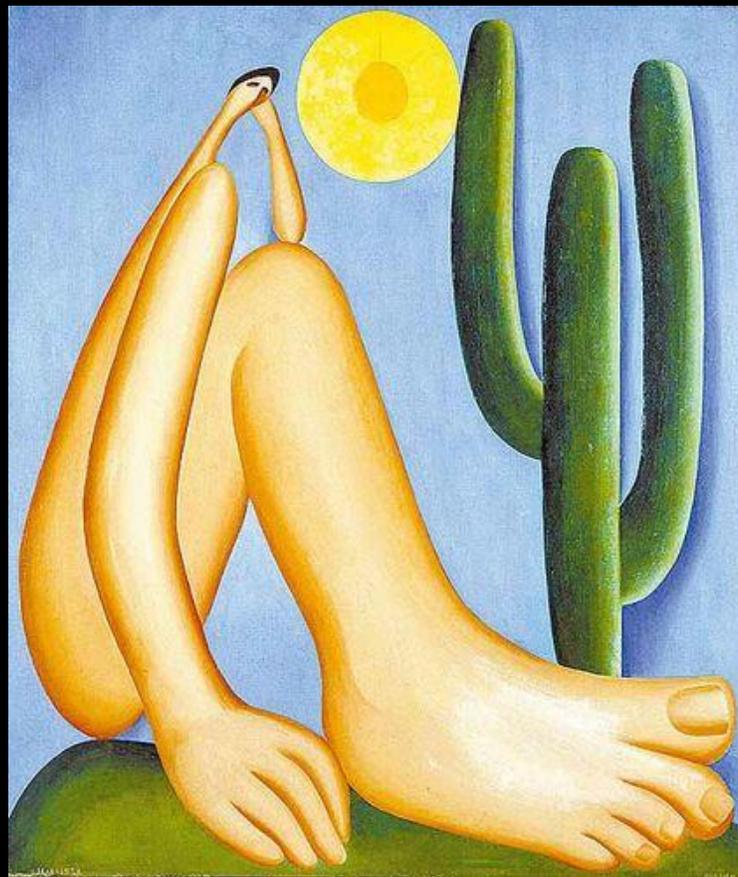
Continua na Pagina 7

Oswald de Andrade: Manifesto Antropófago (1928)

- Das stückweise Verspeisen wird im Text selbstreferenziell vorgeführt. Anspielungen und Zitat-Häppchen aus der Weltliteratur ("Tupy, or not tupy that is the question"), dem Kommunistischen Manifest (1848) und dem Surrealistischen Manifest (1924) werden 'geschluckt' und 'verdaut'.
- Dekolonialisierung der Sprache und des Denkens beginnt mit dem Aufrufen vorkolonialer Orte und Zeiten: Ort und Datum der Niederschrift werden vom Autor in der Sprache der Tupi notiert (Sao Paulo wird zu Pira-Tininga, "Ort der trockenen Fische").
- Denkfiguren der Kulturanthropologie wie z. B. Aneignung, Akkulturation werden radikal "somatisiert", d. h. als eminent körperliche Vorgänge des Einverleibens, Verschlingens, Verdauens und Ausscheidens umkodiert.



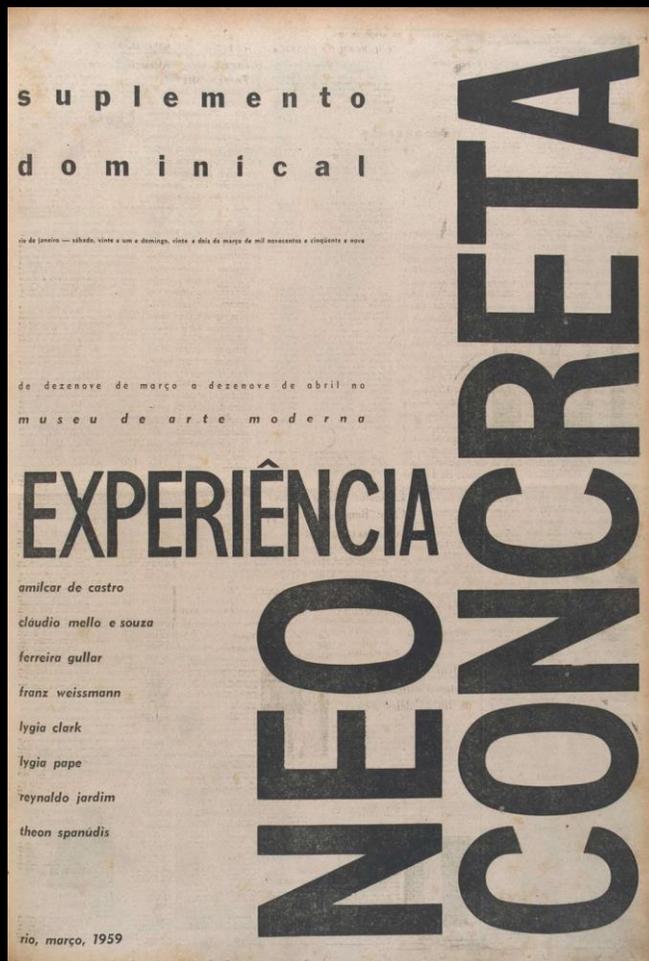
Yorozu Tetsugorō
Ratai bijin (Akt-Schönheit), 1911/12,
Öl auf Leinwand, 162 x 97 cm
Tokyo, Nationalmuseum für Moderne Kunst



Tarsila do Amaral (1886-1973)
Abaporu, 1928
Öl auf Leinwand, 85 x 72 cm
Buenos Aires, Museu de Arte Latino-americana (MALBA)



Wifredo Lam, *Der Dschungel* (La Jungla), 1943
Gouache auf Papier, auf Leinwand aufgezogen, 239.4 x 229.5 cm
New York, Museum of Modern Art, erworben 1945



Ankündigung der ersten Ausstellung des Neoconcretismo im Museu d'arte moderna, Rio de Janeiro, 18. März bis 18. April 1959



Besucher einer Ausstellung im Museu de Arte Moderna, Rio de Janeiro, probieren die Bichos („Viecher“) von Lygia Clark aus, 1965



Mitglieder einer Samba-Schule in der Favela von Mangueira tragen verschiedene Modelle der Parangolés von Hélio Oiticica (1964-1968) während der Dreharbeiten für den Film "HO" von Ivan Cardoso, 1979